



**Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, MdL,
anlässlich des Festakts „200 Jahre Unterfranken in Bayern“ am
21. März 2014 in Würzburg**

Manuskriptfassung: Es gilt das gesprochene Wort.

- Anrede -

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,
hohe Festversammlung!

200 Jahre Unterfranken in Bayern – das ist für mich eine
Herzensangelegenheit.

Ein herzliches „Grüß Gott“ allen Bürgerinnen und Bürgern von Würzburg,
allen Franken und Bayern, allen unseren Gästen hier in der Neubaukirche!

Wir feiern heute einen Glücksfall für die bayerische Geschichte. Als
Bayerischer Ministerpräsident sage ich: Was wäre Bayern ohne seine
Franken?

Unterfranken ist Sehnsuchtsland. Weinberge und Flusstäler, Kirchen und
Schlösser – dieses strahlende Juwel hat das Königreich Bayern vor 200
Jahren erst gekrönt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Unterfranken leben Sie ihre große Tradition. Sie lieben Ihre Region und
ihre Schönheit.

Wir Bayern sind stolz auf unsere Heimat. Weltoffenheit und Heimatliebe,
Toleranz und Verantwortung für die Gemeinschaft gehören bei uns
zusammen.

Und gerade im weltweiten Dialog der Kulturen gilt: Misstrauen erntet nicht
derjenige, der eine starke Identität im Herzen trägt. Misstrauen erntet, wer
Gleichmacherei, Gesichtslosigkeit und Beliebigkeit das Wort redet. Der
Respekt vor anderen Kulturen beginnt beim Stolz auf die eigene Kultur.

Meine Überzeugung lautet: Bayerns Stärke ist die Vielfalt seiner Regionen
und seiner Menschen.

Unterfranken ist das beste Beispiel. Am Werden und Wachsen Ihrer Region
waren viele beteiligt: Über Jahrhunderte haben die Fürstbischöfe von
Würzburg diese Landschaft geprägt. Land auf, Land ab brachten Sie Kunst,
Kultur und Wissenschaft zum Blühen. Dieses prachtvolle Erbe beeindruckt
mich bei jedem Besuch hier in der Weltkulturerbestadt Würzburg.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Bauer,

Ihre Stadt ist ein Aushängeschild für den Kulturstaat Bayern! Deshalb ist uns das große Erbe von Würzburg lieb und teuer. Für die Neugestaltung der Festung Marienberg investieren wir in den nächsten Jahren rund 100 Millionen Euro.

Die Bürgerinnen und Bürger von Würzburg wissen am besten: Kunst und Kultur sind in Bayern kein Luxus, sondern Lebenselixier. Aus unserer Kultur schöpfen wir unser Selbstverständnis, unseren Mut und unsere Inspiration. Gerade in Unterfranken gehören Kunst und Kultur zum Leben wie die Luft zum Atmen.

Der Kissinger Sommer und das Würzburger Mozartfest sind Glanzlichter, die weit über die Grenzen Bayerns und Deutschlands hinausstrahlen. Konzerte von Weltrang in einzigartiger Kulisse – diese Musikfestivals sind einmalige Erlebnisse!

Letztes Jahr habe ich die großartige Landesausstellung „Main und Meer“ in Schweinfurt eröffnet. Die Ausstellung war ein voller Erfolg. Die Menschen sind fasziniert von der Geschichte des Mains und der unterfränkischen Kulturlandschaft.

Seit Jahrhunderten prägen die Winzer diese unverwechselbare Region. Main und Wein – das ist eine Einheit. Frankenwein ist bayerisches Lebensgefühl und ein bayerischer Exportschlager.

Der Winzer weiß: Ein guter Tropfen braucht Geduld und einen langen Atem. Drei Jahre braucht ein Rebstock, bis er Früchte trägt. Die Winzer in Unterfranken leben seit jeher Nachhaltigkeit im besten Sinn.

Gerade in der Zeit der Globalisierung und der Beschleunigung gilt: Das Wissen um das „Gestern“ verleiht uns Kreativität und Gestaltungskraft für das „Morgen“. Wer weiß, wo er herkommt, ist selbstbewusster, gelassener und geht mit Schwung in die Zukunft.

In Unterfranken sind Tradition und Moderne nicht Gegensatz, sondern Geschwisterpaar. Bestes Beispiel ist unser Gastgeber: die Universität Würzburg – die älteste Universität in Bayern. Die Neubaukirche zeigt eindrucksvoll diese glanzvolle Tradition. Heute ist die Universität Würzburg ein Leuchtturm in der bayerischen Forschungslandschaft:

- Auszeichnung für Spitzenforschung in der Robotertechnik im Jahr 2012,
- erfolgreicher Start eines Forschungssatelliten im Jahr 2013,
- EU-Forschungspreis für Medizintechnik vor wenigen Monaten –

großartig!

Sehr geehrter Herr Präsident Professor Forchel,

ich gratuliere zu dieser beeindruckenden Erfolgsbilanz.

In Unterfranken gilt: Wissen hat Vorfahrt. Die Wissenschaftler und Studierenden an den Hochschulen Würzburg-Schweinfurt und Aschaffenburg, die Forscherinnen und Forscher in all den Ideenschmieden und Innovationszentren – Sie alle bauen Tag für Tag an der Zukunft unserer Heimat. Ich danke für diesen leidenschaftlichen Einsatz.

Dieser Pioniergeist lebt seit jeher in ganz Franken. Die Menschen in Franken verbinden den Stolz auf Kultur und Geschichte mit Neugier, Wissensdurst und Weltoffenheit. Das Frankenlied sagt:

„Wer lange sitzt, muss rosten!“

Seit mehr als 200 Jahren ist Franken Motor der Zukunft Bayerns. Gewerbe und Handel, Unternehmertum und Kunsthandwerk, das Industriezeitalter, heute High-Tech-Region – Franken war und ist Wegbereiter der Moderne. Franken steht für Innovation und Zukunftskraft. Und Unterfranken erst recht.

Sehr geehrter Herr Professor Götschmann,

ich bin gespannt auf Ihren Vortrag. Zwei Jahrhunderte gesellschaftlicher Wandel und wirtschaftlicher Fortschritt in Unterfranken – das Ergebnis sehen wir heute.

Unterfranken steht großartig da! Wer wissen will, wie Zukunft geht, der muss in diese starke Region kommen. Hier stecken Dynamik, Kraft und Aufbruch. Auf die fleißigen Menschen in Unterfranken ist Verlass!

Im vergangenen Jahr lag die Arbeitslosenquote in Unterfranken im Durchschnitt bei nur 3,6% und damit unter dem bayerischen Durchschnitt. Das ist nahe an Vollbeschäftigung! Jugendarbeitslosigkeit ist in Unterfranken fast nicht vorhanden.

Mein Credo lautet: Die beste Sozialpolitik ist ein sicherer Arbeitsplatz!

Die Menschen in Unterfranken beweisen: Den sozialen Wohlstand verdanken wir unseren Arbeitnehmern und Unternehmern, unseren Landwirten, Freiberuflern, Handwerkern, Dienstleistern und Existenzgründern.

Solides Wirtschaften und Nachhaltigkeit, Glaubwürdigkeit und Verantwortungsbewusstsein – das sind die Tugenden unseres Mittelstands. Die kleinen und mittelständischen Unternehmer bilden in ihren Betrieben unsere Jugendlichen aus. Sie geben der Gesellschaft etwas von dem zurück, was sie selbst bekommen haben. Sie leben den Grundsatz: Eigentum verpflichtet.

Diese Verantwortungskultur hat Bayern stark gemacht. Produktion statt Spekulation. Verantwortung statt Zockerei um das schnelle Geld.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Bayern steht vor großen Zukunftsaufgaben. Gemeinsam werden wir sie meistern.

Mit dem Pioniergeist in Franken und in ganz Bayern sichern wir die Zukunft der künftigen Generationen.

Gehen wir die zunehmende Internationalisierung und den Aufbruch in ein neues Energiezeitalter gemeinsam an! Nutzen wir die Chancen der digitalen Revolution zum Wohle aller! Gestalten wir die demografische Entwicklung in Stadt und Land miteinander! Fördern wir die Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger und helfen wir denen, die unsere Hilfe brauchen.

Packen wir weiterhin gemeinsam an! Geben wir dem Wandel eine Richtung.

Für die Zukunft von Unterfranken. Für unsere gemeinsame Heimat Bayern.

Herzlichen Dank!